

Jahresbericht 2009 des Präsidenten

Geschätzte Kollegen, liebe Heidi

Das Jahr 2009 war nach der Marktöffnung ein Jahr der Konsolidierung. Das gilt nicht nur für den DSV, sondern auch für die beim DSV angeschlossenen Unternehmen. Konsolidierung bedeutet ja nun nicht „keine Arbeit“, sondern oft auch sehr viel Arbeit, um Neues im Alltag umzusetzen und einzuschleifen. Fast alle Branchendokumente wurden auf den neuesten Stand gebracht und weitere, wo notwendig, noch erarbeitet. Über die Details wurden sie ja alle laufend, sei es an den Delegiertenversammlungen, durch Mails etc., aktuell informiert. Bezüglich der allgemeinen Ausführungen werde ich auch die ersten Monate des laufenden Jahres einschliessen, um der Aktualität Rechnung zu tragen, während sich die Ausführungen zum DSV auf das Jahr 2009 beziehen.

Für den DSV stand eine grosse Veränderung im Mittelpunkt, heute tagen wir zwar aus speziellen Gründen in Wohlen, aber letztes Jahr haben wir uns im Frühjahr von Wohlen verabschiedet und sind nach Aarau umgezogen. Nochmals ein ganz herzliches Dankeschön an alle, die den DSV-Start und sein Fortschreiten in Wohlen ermöglicht und unterstützt haben. Ein Umzug allein bedeutet ja normalerweise gewisse Friktionen, aber wir haben ja neu mit Hansueli Bircher auch einen Geschäftsstellenleiter und mit Heidi Spengler eine neue Assistentin. Der Umzug und die Neuausrichtung sind gelungen, ein grosses Dankeschön also auch nach Aarau.

Marktöffnung

Die StromVV trat am 1. April 2008 in Kraft. Per 1. Januar 2009 hat der Bundesrat im Dezember 2008 bereits ein paar wesentliche Änderungen beschlossen, die für die Preise 2009 im Nachhinein zu berücksichtigen waren und bei vielen Werken Anpassungen erforderten. Insbesondere waren wir von folgenden Änderungen betroffen:

- Malus bei synthetischer Bewertung
- Reduzierter WACC für ältere Anlagen.

Marktöffnung Politisch

Die Politik hat die Anpassung der StromVV ausgelöst. Damit ist aber einigen Forderungen noch nicht Genüge getan. Diese sollen nun gemäss Beschluss Bundesrat durch das UVEK mit der Revision StromVG im Hinblick auf die 2. Stufe Marktöffnung umgesetzt werden.

Dabei sollen im Sinne einer Stossrichtung insbesondere folgende Punkte vertieft analysiert und erarbeitet werden:

- Einführung einer Anreizregulierung
- Verankerung der Andienpflicht für Regelenergie sowie des Anteils der SDL-Kosten, welche durch die Kraftwerksbetreiber zu tragen sind
- Regelmässige Berichterstattung über die Höhe und Entwicklung der Abgaben und Leistung der Netzbetreiber an die Gemeinwesen
- Verursachergerechte Anlastung der Stromtransitkosten
- Senkung der Kosten der Netzbetreiber
- Stärkung der Unabhängigkeit des nationalen Netzbetreibers
- Schutz der swissgrid vor der Übernahme durch ausländische Unternehmen
- Kompetenz der EICom zum Erlass von umsatzabhängigen Verwaltungssanktionen, analog zum Kartellgesetz
- Förderung der Stromeffizienz in Industrie- und Dienstleistungsunternehmen.

Die Branche ist offiziell zur Mitarbeit eingeladen, die Verantwortung für die entsprechenden Schlussberichte liegt aber einzig und allein beim BFE.

Marktmodell Schweiz / Merkur Access II

Mit Ausnahme NNMÜ und BC konnten alle Dokumente auf den aktuellen Stand gebracht werden. Nach wie vor mit Fragezeichen behaftet ist das Thema Smart Metering. Viele Werke haben sich für Pilotprojekte entschieden, aber da die Finanzierung noch nicht geregelt ist, bleibt Zurückhaltung spürbar.

Vergleichsinstrument Netze

Aufbauend auf dem ECom-Tool wurde vom VSE ein neues Tool entwickelt, das die Netzbetreiber bei ihrer weiteren Entwicklung durch Vergleiche unterstützen soll.

VSE/AES Datenpool soll den teilnehmenden Netzbetreibern in den nächsten Jahren als wichtiges Instrument zur Unterstützung der Aktivitäten im regulatorischen Bereich dienen. Der Quervergleich mit anderen Netzbetreibern liefert:

- Hinweise zur eigenen Datenqualität und Möglichkeit der Verbesserung
- Positionierung hinsichtlich verschiedener Struktur- und Kostenkennzahlen im Quervergleich
- Abschneiden in verschiedenen Methoden und Modellen der Effizienzberechnung
- Ableiten von unternehmensindividuellen Besonderheiten
- Basis für die Begründung der Netznutzungsentgelte
- Herausarbeiten von unternehmensindividuellen Verbesserungspotenzialen (im Rahmen individueller Analysen)
- Dank 3-Jahresdauer (Minimaldauer), Darstellung der Fortschritte

ECom

Erstmals mussten die grösseren Werke mittels ECom-Tools ihre Kosten und Qualitätsdaten einreichen. Der einmalige Aufwand ist nicht unerheblich, deshalb hat der DSV mit seinen Mitgliedern einen intensiven Dialog geführt und sich beim Regulator erfolgreich dafür eingesetzt, dass für kleinere und mittlere Werke eine Lightversion für die Kosten eingesetzt wird.

Wichtige Entscheide wie die Netznutzungstarife für das Übertragungsnetz sind von höherer Instanz noch nicht entschieden. Der WACC für 2011 wurde publiziert und er widerspiegelt die fallende Tendenz beim allgemeinen Zinsniveau. Der erste Tätigkeitsbericht für das Jahr 2009 ist unter

<http://www.news.admin.ch/NSBSubscriber/message/attachments/19354.pdf>

verfügbar.

Erneuerbare Energien

Ganz so schnell und einfach, wie wohl bei manchem Gesuchsteller im Kopf, gestaltet sich die Umsetzung nicht. Neben den notwendigen Bewilligungen, die nicht immer ganz einfach erhältlich sind, machte sich auch Frust über die hohe Zahl nicht berücksichtigter PV-Anlagen breit. Die Zahl der Gesuche hat entsprechend abgenommen, da auch der freie Ökostrommarkt nicht beliebig Potenzial für wirtschaftliche Lösungen bietet. Aber auch die grünen Befürworter der Förderung stehen konkreten Projekten mit viel Skepsis oder sogar Ablehnung gegenüber. Wind- und Kleinwasserkraft stehen da ganz besonders im Fokus.

Die vom Parlament beschlossene Erhöhung des Maximalsatzes um 50%, von 0.6 auf 0.9 Rp./kWh wird diese Problematik auch nicht lösen, sicher aber neue Begehrlichkeiten wecken. Erstmals wurden im Frühjahr 2010 durch das BFE mit Mitteln aus dem Fördertopf, 5% sind dafür reserviert, auch wettbewerbliche Ausschreibungen für Stromeffizienzmassnahmen durchgeführt. Aktuell erfolgen die Auswertungen, mehr Infos unter <http://www.bfe.admin.ch/prokilowatt/>.

Grössere Arbeitsprojekte, Mitwirkung im VSE:

- Stromzukunft Schweiz
- Revision StromVG zusammen mit BFE, eine neue Herausforderung für den DSV und seine Mitglieder

Die Kostensituation entwickelte sich weiterhin erfreulich, personell gab es keine grösseren Änderungen.

Unsere Vertreter im Vorstand 2009:

- Jürgen Knaak, Arbon
- Peter Lehmann, Wohlen
- Robert Schnider, Embrach

Unsere Vertreter in Kommissionen und Arbeitsgruppen:

s. Liste Vertreter DSV im VSE

Aktivitäten im DSV (Vorstand)

Der DSV konnte seine Position in der Branche und beim BfE und auch beim Regulator nochmals stärken, will aber nicht heissen, dass auch alle Anliegen berücksichtigt wurden.

Die Zusammensetzung des Vorstandes sah unverändert wie folgt aus:

- Peter Lehmann, Vizepräsident, bisher
- Jürgen Knaak, Vizepräsident, bisher
- Markus Schwendimann, bisher
- Andreas Zimmermann, bisher
- und der Sprechende als Präsident

an den Vorstandssitzungen nahmen ebenfalls teil:

- Hansueli Bircher, Rechtsberatung, ab 01.04.2009 auch als Leiter Geschäftsstelle
- Hansruedi Lüthi, Sekretär, Protokoll bis 31.03.2009, ab 01.04.2009 neu Heidi Spengler

Der Vorstand hat sechsmal Mal getagt. Neben den ordentlichen Sachgeschäften bildeten

- weitere Verbesserung Identifikation DSV (Präsentationen etc.)
- Werkleiterforum
- Akquirierung Mitglieder und zugewandter Werke speziell mit Blick auf die **weitere** Unterstützung im VSE
- die akzentuierte Postulierung bzw. Benennung unserer Interessen im VSE
- Organisation der Teilnahme am Projekt VEiN
- Start des Projektes Revision StromVG
- die Mitarbeit in den Kommissionen und Arbeitsgruppen VSE, Dokumente Strommarkt und weitere wichtige Arbeiten
- das Ausarbeiten von Stellungnahmen zu Handen VSE oder BFE/UREK

die Schwerpunkte der Aktivitäten.

Ein Wermutstropfen gehört auch dazu: mit den Bündner Werken konnte leider noch keine Lösung für einen Beitritt gefunden werden.

Bei den Delegierten ergab sich folgende Änderung:

Ruedi Zurbrügg, neuer Geschäftsleiter VAS, als Nachfolger Andreas Gertsch

Die Aufträge und Anliegen aus den Delegiertenversammlungen wurden aufgearbeitet, konnten aber auch nicht in jedem Fall zum erwünschten Ergebnis geführt werden, z.B. Rechnungstermine SDL und KEV von Swissgrid.

Der Aufbau der neuen Geschäftsstelle in Aarau und wieder eine Vielzahl an Vernehmlassungen brachten für die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle eine hohe Arbeitsbelastung.

Das Werkleiterforum als Plattform für die Vermittlung von aktuellen Informationen und zum gegenseitigen Austausch hat sich bewährt aber im Herbst 2009 einen leichten Dämpfer erhalten. Durften wir 2008 und im Februar 2009 noch rund 150 Teilnehmer begrüßen, waren es im Herbst 2009 nur noch gut die Hälfte, Anlass dieses Jahr wieder „Gas“ zu geben.

Ich bedanke mich bei Ihnen als Delegierte und den Vorstandsmitgliedern sowie Heidi Spengler und Hansueli Bircher ganz herzlich für die konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit, das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung der Verbandsarbeiten.

Für die Zukunft des Verbandes ist es mir ein Anliegen, dass wir weitere Werke aufnehmen können, aber auch Überzeugungsarbeit leisten, dass nicht weitere Werke beim VSE austreten und damit den DSV schwächen. Das mögliche Pooling ist entsprechend anzugehen. Auch eine intensivere Zusammenarbeit mit Regiogrid zur Stärkung gemeinsamer Positionen muss geprüft werden.

Regional zeigen sich selbst im Axpo-Versorgungsgebiet Unterschiede, die nur von den Kantonalverbänden unter ihrer Führung gezielt angegangen und gelöst werden können.

Mein Dank gilt aber auch wieder all jenen, die sich in Arbeitsgruppen, Kommissionen oder auch bei der Vorstandsarbeit – sei es im DSV, im VSE oder auch kantonalen Verbänden – für uns lokale und regionale Endverteiler engagieren und stark machen.

Letztes Jahr habe ich die Konsolidierung vor der 2. Etappe der Marktöffnung erwähnt. Die Zeit ist bereits abgelaufen und wir stehen mitten drin in den Arbeiten zur Revision des StromVG. Nutzen wir sie als Chance und treten engagiert für unsere Anliegen ein. Das Resultat wird dann Anlass sein, unsere Haltung kritisch zu hinterfragen und unsere Meinung dezidiert zu vertreten.

Wir brauchen ihr Engagement für gute und tragfähige Lösungen. Damit die Last nicht immer nur auf einzelnen Exponenten lastet, ist es wichtig, dass auch im speziellen die ausgewiesenen Fachleute aus den Bereichen Netze und Finanzen mit einbezogen werden.

Wohlen, 11. Juni 2010